



TIERPARK BERN
Dählhölzli + BärenPark

MEHR PLATZ FÜR WENIGER TIERE®

Tauben Bern – Grundsätze

Die Stadt Bern betreut und pflegt dauerhaft einen gesunden und zahlenmässig limitierten Taubenbestand (ca. 1500 Tiere).

Geschichte

Vor rund 20 Jahren erlebte die Stadt Bern den Höhepunkt einer regelrechten Taubenplage. Über 10 000 Tauben bevölkerten den Stadt Berner Siedlungsraum. Die Folge: starke Verunreinigung an Gebäuden, in Parks und im urbanen öffentlichen Raum. Die unkontrollierte Vermehrung der Tauben wurde begünstigt durch wilde Taubenschläge im Siedlungsgebiet, notorische Tauben Fütterer und Tauben Fütterinnen u.a. auch im grossen Stil in Parkanlagen, durch Littering und Fast-Food-Abfälle. Dazu kam, dass Tauben im urbanen Raum praktisch keine natürlichen Feinde kennen.

Der Gemeinderat mit GRB 1879 vom 15. Dezember 2010 entschieden, die Zuständigkeit der Taubenkontrolle der Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie (Tierpark) zu übertragen. Seit Juni 2011 ist der Tierpark Bern offiziell zuständig für die Tauben von Bern.

Das Konzept im Detail

1 Pflege und Betreuung

Drei Taubenschläge sind saniert. Standort: Heiliggeistkirche, Zytglogge-Turm und Münster. Zwei Schläge wurden neu errichtet. Standort: Tierpark Bern und Schosshalde (Weissloch). Siehe Punkt 4 weitere Taubenschläge.

Die Tauben werden durch den Tierpark Bern (diplomierte Tierpflegerinnen und Tierpfleger) betreut. Hierfür wurden 40 Stellenprozentate erschaffen. Der Taubendienst wird als Revier abgedeckt und ist von Montag bis Freitag 8:00 bis 16:00 Uhr mit einem eigens errichteten Auskunftsdienst erreichbar.

Die Tauben in den o.g. Schlägen werden regelmässig betreut. Futterbestellungen und Materialien werden gewährleistet. Die Lagerung des Futters, wie auch der Gerätschaften erfolgt im Tierpark. Für die witterungsunabhängige Anlieferung von Futter, Wasser und Materialien, wie auch den Transport von Tauben wurde dem „Taubenteam“ das Taubenmobil (Mitsubishi i-MIEV) von der EWB zur Verfügung gestellt.

Alle Tauben werden in einem Bestandsbuch, das auch digital geführt wird, gelistet. Die so „akkreditierten“ Tauben von Bern werden analog den Tieren im Tierpark als Tierbestand geführt. Ziel ist die Haltung von ca. 500-1000 gesunden Stadtauben.

Allfällig notwendige Renovationsarbeiten an den Taubenschlägen werden durch den Tierpark organisiert.

2 Individualisiertes Taubenmanagement

Zusammen mit dem Tierarzt des Tierparks werden die Tauben individualisiert. Das heisst, die Tauben werden geschlechtsspezifisch beringt (nummerierte Ringe) und es wird zusätzlich ein fälschungssicherer Transponder (Microchip) implantiert. Klinische Untersuchungen, Behandlungen und ggf. nötige Impfungen werden gleichfalls durch den Tierarzt durchgeführt.

Die Limitierung des Tierbestands erfolgt durch Sterilisationen der Tiere. Die endoskopische Sterilisation, nur der männlichen Tiere, sorgt für eine sichere und dauerhafte Verhinderung der Nachzucht, ohne Beeinträchtigung des Territorialverhaltens oder der Legetätigkeit. Die Operationsmethode ist klinisch etabliert und wird unter Vollnarkose im Tierpark durchgeführt. Durch die beidseitige Entfernung von Teilen des Samenleiters wird der Transport von Spermien und damit die Befruchtung weiblicher Tiere sicher unterbunden. Der hormonelle Status der männlichen Tiere wird wenig tangiert, das Territorialverhalten sollte damit erhalten und der Zuzug fremder männlicher Tiere verhindert werden. Balz und Begattung sind weiterhin sichergestellt. Die weiblichen Tiere werden unbefruchtete Eier legen und diese bebrüten.

Aufgrund der hohen Fallzahl, wie auch der ggf. nötigen Anpassungen im Regime war die wissenschaftliche Auswertung und Begleitung der Eingriffe sinnvoll. Es ist anzunehmen, dass andere Städte an der Methode Interesse zeigen werden. Bereits jetzt sind erste Anfragen eingetroffen. Die wissenschaftliche Betreuung erfolgt durch den Tierparkdirektor und Prof. Dr. Michael Lierz, Direktor der Klinik für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische der Universität Giessen, eine der führenden universitären Spezialkliniken. Die Tierärztin Dr. Lisa Heidenreich hat im Rahmen ihrer Dissertation die Operationen und Auswertung ausgeführt und die erfolgreichen Ergebnisse der minimal invasiven Sterilisation publiziert.

Um einen gesunden Taubenbestand längerfristig zu gewährleisten ist es leider unumgänglich auch Tauben fachgerecht zu euthanasieren (zum Beispiel kranke und verletzte Tiere).

Das Konzept ist in Zusammenarbeit mit dem Kantonstierarzt, dem kantonalen Wildhüter, der städtischen Denkmalpflege und der Stadtgärtnerei entstanden und wird von diesen unterstützt.

3 Taubenzählungen

Um das Taubenkonzept auch zahlenmässig zu dokumentieren wird jedes Jahr eine Taubenzählung durchgeführt. Für die Zählungen ist das „Taubenteam“ auf freiwillige Helferinnen und Helfer angewiesen.

4 Weitere Taubenschläge

Zurzeit werden die Tauben an den Problemplätzen durch den Tierpark gefüttert. Die Erfahrung zeigt, dass die Bevölkerung so weniger die Tauben mit „schlechtem“ (krankmachendem) Futter versorgt. Auch sind die Einfänge mit der Lebendfalle viel einfacher. Gibt es an diesen Problemplätzen kein Futter mehr, verteilen sich die Tauben wieder in der ganzen Stadt. Ein Handling ist dann gar nicht mehr möglich. Bis die Tauben in Taubenschlägen betreut werden können, wird der Tierpark Bern Futterspender an diesen Orten installieren. Die Futterspender werden alle angeschrieben warum die Tauben gefüttert werden. Ziel ist es, dass die Tauben nur durch den Tierpark mit qualitativ hochwertigem Futter dreimal pro Woche (Montag, Mittwoch und Freitag) gefüttert werden.

Das Zentrum ist sehr gut mit Taubenschlägen abgedeckt. Die Aussenquartiere von Bern und deren Parks nicht. Im Breitenrain, Eigerplatz, Kleine Schanze, Hirschengraben und Ringgenbergpark befinden sich seit vielen Jahren wilde Taubenpopulationen. Auf den Gesundheitszustand der Tauben hat der Tierpark somit keine Kontrolle. Befruchtete Eier können nicht durch Attrappen ausgetauscht werden. Bei all diesen Plätzen wird offensichtlich gefüttert und es kann auch nicht verboten werden, da es in Bern kein offizielles Fütterungsverbot gibt. Umliegende Gebäude werden durch den Taubenkot verschmutzt und längerfristig beschädigt. Für die Zukunft ist es unabdingbar, dass an diesen Problemplätzen Taubenschläge eröffnet werden (Gewährleistung von „flächendeckenden“ Impfkationen bei den Stadtauben). Ein gutes Taubenkonzept ohne genügend Taubenschläge ist nicht möglich!!

5 Anlaufstellen für die Bevölkerung

Der Taubendienst fungiert auch als Anlaufstelle für Einwohnerinnen und Einwohner, Gewerbetreibende und Verwaltungsstellen. Er organisiert, dort wo nötig, Spezialfirmen für die Lösung von komplexen Problemen. Es wird hin und wieder festgestellt, dass wilde Taubenkolonien durch Fehlverhalten von einzelnen Einwohnerinnen und Einwohner entstehen. Für das Lösen solcher „privaten“ Probleme werden die Aufwendungen nach Stundenansatz Tierpflege (Fr. 80.00 je Stunde, indexiert per 1. Januar 2011) verrechnet. Ver- und Entsorgen von kranken, verletzten oder toten Tauben im Stadtraum verbleibt als Aufgabe beim kantonalen Wildhüter.

6 Kontakte

Tauben Bern

079 363 47 88

Oder via mail: taubenbern@bern.ch

Wildhut des Kantons Bern

0800 940 100

Bern, Juni 2011, aktualisiert November 2016